Energie Neuhausen

schwarzwald energy

Informationen zum dynamischen Tarif

Um einen dynamischen Stromtarif nutzen zu können, benötigen Sie für gewöhnlich einen intelligenten Stromzähler. Der sogenannte **Smart Meter** ermöglicht die stundengenaue Abrechnung. Die Kommunikationseinheit erfasst Ihren Stromverbrauch mehrmals pro Stunde und überträgt diesen über eine Internetverbindung automatisch an den Energielieferanten und Netzbetreiber. Die Installationskosten trägt der Messstellenbetreiber. Liegt der jährliche Stromverbrauch bei unter 10.000 Kilowattstunden, fällt seit 2024 nur noch ein Messstellenentgelt in Höhe von max. 25 Euro pro Jahr an.

Damit gestalten sich die Kosten nur unwesentlich höher aus als bei einem alten Ferraris-Stromzähler.

Es gibt auch Tarife, für die Sie keinen Smart Meter benötigen. In diesem Fall kalkuliert der Energieversorger mit Ihren monatlichen Verbrauchswerten und dem durchschnittlichen Strompreis an der Börse. In der Regel fallen die Einsparungen hier jedoch etwas niedriger aus. Es lassen sich zudem Anbieter für dynamische Stromtarife finden, die eigene Kommunikationsmodule für digitale Stromzähler bereitstellen. Allerdings wird für das Modul ebenfalls eine Gebühr berechnet.

Dieser Vertrag regelt die Belieferung mit Strom mit einem dynamischen Tarif. Der Tarif spiegelt die Preisschwankungen auf den Kurzfristmärkten für Strom, den sogenannten Spotmärkten wider. Bezugspunkt für den Tarif dieses Vertrags ist die Preisbildung am Day-Ahead-Markt der Energiebörse EPEX-Spot SE.

Jeden Werktag um 12 Uhr wird in einer Auktion ein Preis für jede Stunde der 24 Stunden des nächsten Tages ermittelt; am Freitag oder vor einem Feiertag jeweils für jede Stunde der folgenden Tage bis Montag oder den ersten Werktag (ohne Sonnabend) nach dem Feiertag. Das vom Kunden zu zahlende Entgelt besteht neben einem vertrieblichen Grundpreis, aus einem Arbeitspreis Energie pro Kilowattstunde, der sich am Day-Ahead-Markt der Energiebörse EPEX-Spot SE (www.epexspot.com) für die jeweilige Stunde fortlaufend neu bildet, einen Vertriebskostenaufschlag sowie den in den Preisinformationen aufgeführten Netz- und Messstellenbetriebsentgelten, Abgaben, Umlagen und Steuern.

Damit der Verbrauch der jeweiligen Stunde zugeordnet werden kann, ist ein intelligentes Messsystem erforderlich. Der Kunde kann durch Steuerung seines Strombezuges von Stunden günstiger untertägiger Börsenpreise (etwa aufgrund der Verfügbarkeit erneuerbarer Energien wie Wind oder Sonne im Stromnetz) profitieren und – soweit möglich – in Stunden hoher Strompreise (z. B. wenig Wind bzw. Sonne) seinen Bezug reduzieren. Anders als bei einem statischen Tarif, also einem einheitlichen Preis für alle Stunden z. B. eines Jahres, werden bei einem dynamischen Tarif also auch Preisausschläge (in denen der Strom besonders günstig oder besonders teuer ist) vom Kunden unmittelbar wahrgenommen.

Dies bietet Risiken wie Chancen und ist insbesondere für Kunden attraktiv, die einen nennenswerten Teil ihres Bezugs in Stunden mit günstigeren Preisen verlagern können. Neben Preisunterschieden für einzelne Stunden eines Tages unterliegt der Strommarkt insgesamt Preisschwankungen. So kam es etwa als Folge des Ukrainekrieges trotz weiterhin bestehender unterschiedlicher Stundenpreise zu einem starken Preisanstieg des Gesamtmarktes (durchschnittlicher Tagespreis). Solche allgemeinen Preisentwicklungen werden bei einem dynamischen Tarif nicht durch einen vereinbarten Festpreis abgefangen und dadurch verzögert weitergegeben. Auch dies bietet Risiken wie Chancen. Von einem Absinken des allgemeinen Preisniveaus partizipiert der Kunde ebenfalls unmittelbar und nicht wie bei einem Festpreis nur verzögert. Die Bindung des tatsächlichen Strombezuges an den aktuellen Börsenpreis des Spotmarktes kann zudem dazu führen, dass die Höhe der vom Kunden zu zahlenden Rechnung aufgrund der volatilen Börsenpreise und etwaiger jahreszeitlicher Verbrauchsschwankungen monatlich stark variiert.